Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

232 (19.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 232. Karlsruhe, Samstag, 19. Mai 1900. Mittagsblatt

Entsatz oder Kapitulation?

✕ London, 17. Mai.

Das Schicksal Mafekings beschäftigt augenblicklich ist erster Linie die Gemüter in England. Der Platz hat an und für sich wenig strategische Bedeutung und, wenn er gleich zu Anfang kapituliert hätte, würde voraussichtlich wenig Erregung darüber entstanden sein; aber nachdem die mutige kleine Garnison sich jetzt 7 Monate (am 18. Mai sind es gerade 217 Tage) der Belagerung erwehrt hat, und Oberst Baden-Powell durch seine Kühnheit und Umsicht sich die Achtung und Sympathien, auch des Feindes, erworben hat, würde die Kapitulation in England besonders schwer empfunden werden.

General Roberts hat in aller Heimlichkeit 3000 Reiter unter Hunter in großem Bogen um Fourteen Streams herum nordwärts geschickt*) und hat sein Wort gegeben, daß Mafeking spätestens am Freitag, den 18. Mai befreit sein solle. Die Buren haben indessen, was Lord Roberts sich selbst hätte sagen sollen, sehr schnell Wind von der Entsendung Hunters erhalten und daraufhin den Fall Mafekings zu beschleunigen gesucht. Wieweit ihnen dies gelungen ist, läßt sich heute aus den widerspruchsvollen Meldungen, die hierzu in großer Anzahl vorliegen, garnicht sagen. Nach Burenquellen, von denen wir indessen in diesem Falle erst durch englische journalistische Vermittelung Nachricht erhalten, ist Mafeking bereits gefallen; die zuverlässigeren unter den englischen Berichterstattern melden heute, daß die Buren zwar am Samstag eine energische Attacke auf Mafeking unternahmen, daß sie dabei das Eingebornen-Viertel besetzten, und die Stadt aus allernächster Nähe bombardierten, schließlich aber vor Baden-Powell wieder zurück gingen, nachdem sie vorher die Kaffernstadt in Flammen gesetzt hatten.

Ueber die letzten Tage in Mafeking hat „Daily Mail" einen ziemlich ausführlichen Bericht erhalten, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Die Nahrung, die wir noch haben, wird uns so lange lebendig erhalten, bis die Hilfe kommt, — wenn sie nicht zu langsam macht. Wir müssen jetzt von allem leben, was überhaupt noch gegessen werden kann und dankbar sein, daß wir es haben, einerlei, was es ist. Pferdefleisch, Heuschrecken, Maultiere u. dgl. sind jedermann jetzt als schätzenswerte Nahrungsmittel vertraut. Die letzte Anstrengung zu einer möglichst sparsamen Fütterung ist die Errichtung einer Suppenküche für Weiße, und es ist ein spaßiger Anblick, zu sehen, wie wir alle, hoch und niedrig, selbst hingehen, um unsere Ration in Empfang zu nehmen. Sülze aus Pferdehaut ist augenblicklich eine hervorragende Delikatesse und schmeckt auch gar nicht schlecht, wenngleich sie manchmal etwas zähe ist. Trotz unseres Hungers hatten wir doch noch Energie genug, um am letzten Sonntag ein militärisches Tournier abzuhalten, das sich als ein großer Erfolg darstellte und trotz der schmalen Kost, von der die Soldaten leben, brachten sie doch ein feines Schauspiel zusammen. Die ganze Garnison, Offiziere und Mannschaften, haben ihre tägliche Ration von einer Unze Zucker aufgegeben. Dies ist nur eins von vielen Zeichen für das herzliche Einvernehmen, in dem Garnison und Einwohner leben. Die Frauen wetteifern miteinander, um die besten Mittel zu finden, die Rationen so gut wie möglich auszunützen und wir alle hoffen, die englische Regierung wird diesen tapferen und edlen Frauen einen guten Feiertag oder eine Heimreise zum Dank für die aufopfernde Weise, in der sie den Männern beistehen und sie bei guter Laune halten, bereiten. Heute (der Bericht ist vom Montag, den 7. Mai) bombardierte der Feind mit Tagesanbruch unsere Stellungen; unsere Leute antworteten nicht, in der Hoffnung, ihn näher heranzuziehen. Aber ein neuer Vorstoß wurde nicht gemacht und gegen 9 Uhr stellten die Buren das Feuer ein. Am Sonntag wurde der sonst regelmäßig gehaltene Sabbath-Friede zum erstenmale seit den dreißig Sonntagen, an denen sich Belagerte und Belagerer jetzt gegenüber stehen, gebrochen, eine englische Patrouille ging etwas zu weit vor und wurde prompt abgefangen.

Ueber den Angriff der Buren auf Mafeking am letzten Samstag liegen Nachrichten vor, die irgendwie von Pretoria nach Laurenço Marques gekommen sind. Danach ist es am Samstag zu einem regelrechten Handgemenge gekommen, bei dem die Buren aber schließlich nachgeben mußten. Andererseits wird indessen, wie schon gesagt, von Burenseite behauptet, Mafeking habe am Sonntag kapituliert.

*) Hunters Ankunft in Christiana, noch 150 km südlich von Mafeking, im Transvaal gelegen, ist unter dem 17. Mai von Roberts gemeldet worden.

Deutsches Reich.

* **Die nationalliberale Partei Münchens** hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat seit der letzten Generalversammlung wieder einen großen Zuwachs erfahren; auch das Vermögen der Partei ist gestiegen. Es wurden gewählt: Prof. Dr. Max Haushofer, erster Vorsitzender, Gemeindebevollmächtigter Schön, zweiter Vorsitzender, Dr. Goldschmitt II., erster Schriftführer, Dr. A. Weiß, zweiter Schriftführer, Kommerzienrat Stützel, Kassier. Schließlich wurde mit Rücksicht auf die Zweifel, die hinsichtlich der Stellung der Nationalliberalen im Reichstag gegenüber der nun doch zur dritten Lesung kommenden lex Heinze in den Tagesblättern zum Ausdruck kamen, aus der Mitte der Versammlung folgende Resolution aufgestellt und angenommen:

In Anbetracht der Thatsache, daß die ultramontane und konservative Mehrheit im Deutschen Reichstag trotz des Entrüstungssturms aller Gebildeten des Volks die lex Heinze durchzusetzen bestrebt ist, erwartet die nationalliberale Partei in München, daß die liberale Fraktion im Reichstag auch ferner geschlossen gegen die lex Heinze stimmt und daß sie kein Mittel scheut, das Gesetz zu Fall zu bringen.

Die Versammlung beschloß, diese Resolution telegraphisch nach Berlin abgehen zu lassen.

* **Beschwerden und Wünsche der Evangelischen Sachsens.** Eine dieser Tage in Meißen abgehaltene sächsische Kirchen- und Pastoral-Konferenz nahm einen recht lebhaften Verlauf, da die bekannte „Kniebeugungs"-Angelegenheit zur Verhandlung kam. Nach eingehender Erörterung wurde folgende Entschließung gefaßt:

In der unsere evangelisch-lutherische Landeskirche bewegenden und beunruhigenden Angelegenheit, der Heranziehung evangelischer Soldaten zum Spalierbilden und Präsentieren und evangelischer Kadetten zum Pagendienste bei den am Karsamstag und Fronleichnamsfeste in der katholischen Hofkirche in Dresden stattfindenden Prozessionen, fühlt sich die Konferenz zu folgender Erklärung verpflichtet: 1. Das als unbedingte Autorität der römisch-katholischen Kirche geltende Tridentiner Konzil erklärt unter Bezugnahme auf die Fronleichnamsprozession:

Es war nötig, daß die Wahrheit als Siegerin über die Lüge und Ketzerei einen Triumphzug veranstaltete, damit ihre Gegner in dem Anblick so großen Glanzes und in solche Freudigkeit der gesamten Kirche versetzt, entweder geschwächt und gebrochen erbleichen, oder, von Scham ergriffen und verwirrt, endlich wieder zu Verstande kommen.

Es ergiebt sich daraus, daß auch die dienstlich geforderte Mitwirkung an einer solchen Feier zu einer schweren Belastung eines lebendigen evangelischen Gewissens werden muß, da das evangelisch-lutherische Bekenntnis die Teilnahme an Prozessionen aufs schärfste verurteilt. — 2. Wir beklagen aufs lebhafteste, daß nach der offiziösen Erklärung des „Dresd. Journ." Kadetten evangelischer Konfession zur Prozession befohlen worden sind, und halten für notwendig, daß von der Abordnung von Personen evangelischen Bekenntnisses, insbesondere von der Verwendung evangelischer Kadetten zum Pagendienste bei den Prozessionen selbst Abstand genommen werde, zumal dabei die Kniebeugung (nach der oben angezogenen Erklärung des „Dresdner Journals") garnicht unterlassen werden kann.

Ferner beriet die Konferenz über die „Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen zur Förderung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten bei voller Wahrung der Selbständigkeit und des Bekenntnisstandes der einzelnen Landeskirchen". Im Anschluß an einen Vortrag von Professor Rietschel wurde folgender Antrag angenommen:

Die evangelisch-lutherische Landessynode wolle das hohe Kirchenregiment veranlassen, einen Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen zur Wahrung und Förderung der alten, gemeinsamen Angelegenheiten, wobei der Bekenntnisstand und die volle Selbständigkeit der einzelnen Landeskirchen in Verfassung, Verwaltung und allen innerkirchlichen Angelegenheiten gewährleistet sein muß, in die Wege zu leiten. 2. Die Konferenz giebt dem Wunsche öffentlich Ausdruck, daß die Frage des Zusammenschlusses wie von den Kirchenkonferenzen, so insonderheit von allen Synoden der deutschen evangelischen Landeskirchen zum Gegenstande ernster Beratung gemacht werde.

* **Eine Enthüllung,** die soeben aus Hannover kommt und aufdeckt, wie hier nach wie vor mit Agraragitation und Antisemitismus verquickter land- und regierungsrätlicher Einfluß mobil gemacht wird, um die Existenzfähigkeit der dortigen Schattierung des Konservatismus darzuthun und dem nationalen Liberalismus das Wasser abzugraben, kommt gerade zur rechten Zeit, denn noch vor wenigen Tagen konnte man, wie die „Nat.-Lib. Korr." mitteilt, von einem hervorragenden Staatsmann, der eine besondere Kenntnis der hannoverschen Verhältnisse für sich in Anspruch nimmt, die befremdende Versicherung hören, daß doch die konservative Bewegung, wie von dort berichtet würde, aus dem Volke herauswachse. Jetzt sieht man, wie dieses „Volk", nämlich 18 Kammerherren, Landräte und Regierungsräte und in der Bannweite ihres amtlichen Einflusses etwa 25 Herren vom gräflichen, freiherrlichen und gewöhnlichen Adel sich mit dem früheren Geschäftsführer der Antisemiten in Hannover zusammengethan, um ein öffentliches Organ mit großen Geldmitteln am Leben zu erhalten, dessen bisherige dahinkümmernde Existenz das getreue Abbild dieser sogenannten „Bewegung" war. Wenn man da erfährt, daß ein Regierungsrat beim Oberpräsidium, und die Landräte in Melle, Lübbecke, Northeim, Bremervörde, Nienburg, Hildesheim, Fallingbostel und Gifhorn mit dabei sind, und weiß, in wessen Händen auch die Aufklärung der Provinzial- und Staatsleitung über die örtlichen Verhältnisse ruht, dann ist es allerdings nicht wunderbar, wenn an den leitenden Stellen wunderbare Vorstellungen von den Zuständen in Hannover genährt werden, die sich gewiß nicht festsetzen würden, wenn man unbefangen die Lehren aus den Wahlen von Melle-Diepholz und Aurich-Wittmund auf sich wirken lassen wollte, wo die Männer der „gräßlichen Flotte" samt ihren hohen Gesinnungsgenossen sich in ihrer Ohnmacht präsentiert haben.

* **Das Fleischbeschau-Kompromiß.** Jetzt endlich erblickt auch der vielerörterte Antrag das Licht der Oeffentlichkeit, den die größere Hälfte der Konservativen, mit Vertretern der Bundesleitung und einigen Antisemiten, in Sachen der Fleischschau im Reichstag eingebracht haben. Die „Deutsche Tageszeitung" faßt den Inhalt dieses Antrags dahin zusammen, daß er das, was in den unhaltbaren Beschlüssen zweiter Lesung negativ als „Verbot" ausgedrückt ist, positiv als Ermächtigung zur Einfuhr ausspreche. Das heißt in anderen Worten: Dem Wesen nach sind die Beschlüsse zweiter Lesung erhalten, da die Regierung sie aber als unhaltbar bezeichnet, so hat man dafür eine neue Form gewählt, die den Anschein erweckt, als ob die Regierung vor einer neuen Situation stehe und die, wie es geschieht, sich zu der Drohung verwerten läßt:

Sollte das Gesetz scheitern, so würde die Verantwortung in erster Linie die verbündeten Regierungen treffen, die eine Bevorzugung des Auslandes anstreben, welche in keiner Weise innerlich irgendwie begründet ist oder entschuldigt werden kann.

In der „Germania" wird mitgeteilt, daß die Centrumsfraktion geneigt sei, dem von dem Grafen Klinckowström eingebrachten Kompromißantrag zuzustimmen, und daß dieser wahrscheinlich die Mehrheit des Reichstags finden werde, wenn die Regierung wirklich erklären wolle, daß sie über den Kompromißantrag nicht hinausgehe.

* **Der Kivusee.** Am 10. April ist in Brüssel, der „Frkf. Ztg." zufolge, zwischen dem deutschen Gesandten Graf Alvensleben und dem Exminister Beernaert namens des Kongostaates vorläufig ein Vertrag betr. das umstrittene Gebiet am Kivusee abgeschlossen worden. Die Souveränität des Gebiets wird darin unerörtert gelassen. Der Kongostaat verpflichtet sich, sich vorläufig einer Einmischung in die politischen Angelegenheiten jenes Gebietes zu enthalten und dort nicht mehr Soldaten zu unterhalten als Deutschland. Instruktionen sind in diesem Sinne mit der Post vom 1. Mai nach Afrika abgegangen und, damit sie schneller ankommen, soeben noch telegraphisch über die afrikanische Ostküste vermittelt worden. Der König hatte Donnerstag eine lange Konferenz mit dem Staatssekretär des Kongostaates und man folgert, dem genannten Blatte zufolge, aus alledem, daß es in der That einen unangenehmen Zwischenfall zwischen Deutschen und Belgiern im inneren Afrika gegeben hat, der aber, da inzwischen eine diplomatische Einigung erfolgte, möglichst vertuscht werden soll.

England.

Chamberlain. Eine den „B. N. N." vorliegende Broschüre des bekannten englischen Friedensapostels Stead „Soll ich meinen Bruder Bur erschlagen?" trägt auf dem Titelblatt folgende Stelle aus einer Rede, welche Chamberlain bald nach dem Jameson-Einfall, an welchem er Mitschuld trägt, im Unterhause am 8. Mai 1896 gehalten hat:

In einigen Kreisen ist der Gedanke verbreitet, daß die Regierung ein Ultimatum an Präsident Krüger hätte richten sollen, welches sicher verworfen worden wäre und zum Kriege hätte führen müssen. Ich schlage nicht vor, eine solche Möglichkeit zu erörtern. Ein Krieg in Südafrika würde einer der ernstesten Kriege sein, die möglicherweise gewagt werden könnten. Er würde in der Art eines Bürgerkrieges sein, es würde ein langer, ein harter und ein kostspieliger Krieg sein, und er würde, wie ich schon ausgeführt habe, die Keime zu Konflikten hinterlassen, welche auszugleichen, wie ich glaube, Generationen nicht ausreichen würden. Den Präsidenten Krüger mit Krieg überziehen zu dem Zwecke, ihm Reformen in den inneren Angelegenheiten seines Staates aufzuzwingen, in welchen an seiner

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

48 (Nachdruck verboten.)

Sven Elvard wußte nicht recht, ob ihre Ausführungen ernst oder im Spott gemeint seien; die Sache wollte ihm noch immer nicht einleuchten.

„Du willst also wirklich morgen früh schon fort, Ilona?"

„Ja, es ist am besten so; Frithjof, der mir, beiläufig gesagt, garnicht gefällt, begleitet mich zum Bahnhof, Du brauchst Dich nicht zu bemühen." Dann in verändertem Tone: „Du guter Sven, sei froh, daß Du mich auf diese anständige Weise los wirst. Zum zweitenmal hätte Dein gutes Herz Dir bald einen recht schlechten Streich gespielt! Ich rate Dir deshalb: mit dem drittenmal sei vorsichtiger, verliebe Dich, dann überlege, und endlich wähle mit allem möglichen Vorbehalt; und dann noch eins."

„Ich bin ganz Ohr," entgegnete er, halb belustigt von ihrer Standrede.

„Solltest Du wirklich noch einmal dahin gelangen, Sven, Dir eine Gefährtin für das Leben engagieren zu wollen, dann — diesen Rat erteilt Dir Dein Freund, der sich so etwas herausnehmen darf — denke bei diesem wichtigen Ereignis nicht vorzugsweise an die betreffende Persönlichkeit, sondern auch an Dich, insbesondere aber auch an Deine Tochter. Bei einer eventuellen Heirat darfst Du nicht vergessen, Sven Elvard, daß Pia Charlotte von ihrem Vater fordern kann, ihr eine Mutter zu geben, die fähig ist, Liebe und Interesse für die kleine Person zu hegen — solcher Frauen aber giebt es wenige."

„Eine sonderbare Epistel," sagte Sven nachdenklich. „Hast Du eine bestimmte Persönlichkeit dabei im Auge, Ilona?"

„Es könnte sein — doch ich habe genug gesagt, meine Worte werden Wurzel in Deinem Herzen fassen, weil es die letzten sind auf lange Zeit. Ich will mir in Berlin die zu verkaufenden Geschäfte ansehen, mich überall eingehend erkundigen, und noch einen Kursus in Putzarbeit durchmachen, um mich vollkommen auf dem Gebiet zu orientieren. Dann schreibe ich Dir von meinen Errungenschaften und hoffe bestimmt, daß auch Du mich von hier aus auf dem Laufenden erhältst. Aus Mamas Briefen erfahre ich nicht das Rechte."

Er versprach es, nicht sehr bereitwillig — Sven Elvard war kein Freund vom Briefeschreiben —, und so reiste Ilona am nächsten Morgen in aller Frühe zur Verzweiflung Frau Professors ab, die, keine Ahnung von dem Zweck der Reise hegend, über Ilonas Verschrobenheit nicht fertig wurde. — —

Es war ein regnerischer Tag, schon seit der Nacht fiel es in dichten Tropfen aus den tiefhängenden, grauen Wolkenmassen. In trostloser Gemütsverfassung ging Jakobine Holding durch die öde gewordenen Zimmer.

Schlug ihr doch alles fehl! Frithjof hatte kaum noch hier und dort eine Stunde für seine Mutter übrig, und kam er, so fand sie ihn mit jedem Male wortkarger geworden. Die Eckartsholmer hatten ihr nicht allein den Sohn genommen, sondern auch ihm, was sie von Anfang an befürchtet und den Künsten der gefallsüchtigen Schriftstellerin zugetraut — ihm die Ruhe geraubt. Frithjof ging umher wie ein Mensch, dessen Ich und Gedanken an einem fremden Orte weilen.

Und nun gar Ilona! Alles war für eine glänzende Zukunftsversorgung im besten Gange gewesen, da begann das Mädchen die Liebelei mit dem Verwalter, der Hals über Kopf fortgeschickt worden war, und mit den Aussichten inbetreff Sven Elvards war es selbstverständlich vorbei. Und nun war sie abgereist, um der Erzieherin da oben das Feld frei zu lassen. — Sie besann sich. Das war ja ausgeschlossen. Diese Heuchlerin! So lange Ilona da war, hatte sie aus Furcht vor der Tochter geschwiegen, aber nun sollte dieser Komödie ein Ziel gesetzt werden. Dort ging sie im Parke mit dem Kinde und neben ihr Sven Elvard! Frau Professor erblaßte vor Aerger über die Unverfrorenheit, und unfähig, länger an sich zu halten, leitete sie nach dem Abendessen das Gespräch darauf hin.

Und Frau Professor verstand es, im Brustton moralischer Entrüstung Elisabeth als Abenteuerin und Intrigantin darzustellen.

Leider kamen die Thatsachen ihr derartig zur Hilfe, daß Sven Elvard, dem alle Unregelmäßigkeiten verhaßt waren, sich entrüstete.

Nach längerem Hin- und Herreden mit seiner Schwiegermutter war er darin mit ihr übereingekommen, daß Elisabeth Wieck die Stellung auf den ersten Oktober gekündigt werden sollte. Um Pias willen war es schade. Aber es ging nicht anders, er durfte in seinem Hause ein Mitglied mit so zweifelhafter Vergangenheit nicht dulden. —

Als Elisabeth eine halbe Stunde später den gewichtigen Schritt Jakobine Holdings die Treppe heraufsteigen hörte, sagte ihr eine Ahnung, daß die Entscheidung nahe sei. Wenige Minuten später hatte sie ihre in brüskem Tone mitgeteilte Entlassung für den ersten Oktober.

Jakobine Holding war längst gegangen, als Elisabeth noch mit groß geöffneten, wieder trockenen Augen dasaß, ins Dunkle hinausstarrend, während unaussprechbare Gedanken ihr Gehirn durchfluteten; und allmählich rang sich aus dem Chaos ein Entschluß: Ehe sie auf immer ging, wollte sie dieses mitleidlose Gehenheißen aus seinem eigenen Munde hören, um zu erfahren, ob er nach ihrer Verteidigung noch den Mut besitzen werde, seinem Kinde die Einzige zu rauben, die es liebte und erzog.

Nach diesen Erwägungen fühlte sie sich gehoben und von einer klärenden Festigkeit durchdrungen. Sie hatte gelitten wie Wenige, und von der Welt war ihr eine isolierte Stellung angewiesen, doch niemand vermochte sie einer entehrenden Handlungsweise zu zeihen; ihr Unglück aber sollte ihm nicht das Recht erteilen, sie wie eine Ehrlose fortzuschicken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stelle stehende Staatssekretäre jedes Recht der Einmischung zurückgewiesen haben — das würde eine ebenso unmoralische wie unkluge Handlungsweise sein.

Das von ihm selbst so scharf verdammte Vorgehen hat Chamberlain bekanntlich wenige Jahre später ohne alle Skrupel eingeschlagen.

Griechenland.

* **Die Hochzeit der Prinzessin Marie.** Die unerwartet am 6. Mai in Korfu, wo der Hof weilt, verkündete Wiederverlobung der Prinzessin Marie mit dem Großfürsten Georg Michailowitsch hat allgemein überrascht. Mit dem Großfürsten Georg war Prinzessin Marie kurz vor den Olympischen Spielen verlobt worden; dann, so behaupten die Gerüchte, wurde ein Heiratsantrag des Königs Alexander von Serbien, der zu den Spielen seine Anwesenheit angesagt hatte, erwartet. Jedenfalls wurde die Verlobung während des türkisch-griechischen Krieges totgeschwiegen und dann als gelöst betrachtet. Großfürst Georg ist der Sohn des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, des Bruders des Zaren Alexander II., der als Trauzeuge für den Zaren bei der am 13. Mai in der Georgskirche vorgenommenen Trauung fungierte. Brautführer der Prinzessin Marie war Kronprinz Konstantin. Zu der Hochzeit hatten sich die Minister Theotokis und Karapawlos mit dem Metropoliten von Athen nach Korfu begeben, die ersteren, um den civilrechtlichen Akt, der letztere, um den kirchlichen zu vollziehen. Bei der Trauung wurden dieselben Brautkronen über den Häuptern des Brautpaares gehalten, die einst der Zar Alexander III. zur Hochzeit des Kronprinzenpaares nach Athen gesandt hatte. Die Neuvermählten gingen mit der königlichen Familie nicht nach Dekeleia, dem königlichen Landsitz, sondern blieben in Mouxepos auf Korfu. Die Verlobung und Hochzeit der Prinzessin Marie ist der einzige Grund für das Nichterscheinen des Kronprinzen bei den Feierlichkeiten in Berlin. Jede andere Begründung ist müßiges Gerede. Uebrigens wird die Wiederherstellung und der Fortbestand der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Athen von neuem dadurch bestätigt, daß sich das Kronprinzenpaar mit seinen Kindern, Georg, Alexander und Helene, alsbald nach Deutschland zum Besuch der Kaiserin Friedrich begeben und von Cronberg aus auch dem Deutschen Kaiser in Berlin einen Besuch machen wird. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch die Angelegenheit eines zu berufenden Armeeorganisators geordnet werden. Nach der Rückkehr des Kronprinzen wird König Georg seine alljährliche Europareise antreten, auf der er auch der Ausstellung in Paris, der Kaiserin Friedrich in Cronberg und dem Berliner Hofe Besuche machen wird. („Köln. Z.")

Asien.

* **Japanische Flottenmanöver.** Der Tokioer Korrespondent der „Nagasaki Preß" berichtet unter dem 3. April, daß die japanischen Flottenmanöver unter dem Oberkommando des Admirals Ito am 25. April beginnen würden. Mit Ausnahme von zwei oder drei Kriegsschiffen, die in Korea oder China stationiert sind, oder in ausländischen Gewässern kreuzen, sind sämtliche Schiffe einschließlich der Reservefahrzeuge in Dienst gestellt worden, und werden alle Phasen der Blockade, des Bombardements, des Torpedodienstes und sämtlicher Gefechtsweisen zwischen Schlachtschiffen und Kreuzern durchzumachen haben. Der Zweck der Manöver ist die Prüfung der Kriegstüchtigkeit der neuen Marineorganisation, auch sollen sie vor allem den verschiedenen Offizieren in höheren Kommandos Gelegenheit geben, die vielen neuen, durch den spanisch-amerikanischen Krieg geschaffenen Ideen in der Praxis auszuprobieren. Insofern haben diese großen Manöver also keine politische Bedeutung. Andererseits wird jedoch die größte Geheimhaltung von den Behörden ausgeübt, und das Marinedepartement hat die Kommandanten der fremden Geschwader und Schiffe in japanischen Häfen und Gewässern bereits über die für die taktischen Manöver abgegrenzten Zonen genau unterrichtet, mit der Bitte um Beachtung derselben.

Baden und Nachbarländer.

< **Söllingen,** 18. Mai. Der hiesige Bürgerausschuß bewilligte dieser Tage jedem Gemeinderatsmitglied 50 M. Jahresentschädigung für die Sitzungen auf dem Rathause. Wie man hört, wollen die damit begabten Herren dieses Einkommen nachträglich zur Steuer und Umlage deklarieren und künftig als Gemeindebedienstete auch Krankenkassengelder bezahlen.

○ **Baden-Baden,** 19. Mai. Am 26. d. M. werden 25 Jahre verflossen sein, seit unser hochverdienter Oberbürgermeister Gönner in sein mit so großem Erfolg verwaltetes Amt als Stadtvorstand getreten ist. Wie wir hören, wird in der Bürgerschaft eine festliche Begehung des Tages geplant.

* **Freiburg,** 17. Mai. Erzbischof Dr. Nörber, der vorgestern aus Rom hierher zurückgekehrt ist, wurde der "Breisg. Ztg." zufolge vom Papste Leo XIII. zum päpstlichen Thronassistenten ernannt.

* **Vom Schwarzwald,** 17. Mai. Im Landtag wurde letzthin wieder einmal über die den Altkatholiken zur Mitbenützung zustehenden Kirchen verhandelt, speziell über Furtwangen, und nach ultramontanem Sprachgebrauch die „Zurückgabe" der „weggenommenen" Kirchen an die römischen Katholiken verlangt. Daß hiebei unser Centrumsabgeordneter die Seelenzahl der altkatholischen Kirchengemeinde Furtwangen auf 300 statt 400 angiebt, die römische Kinder-(Schüler)-Zahl auf 900 statt 600, wollen wir nur nebenbei erwähnen, über die Behauptung schwachen Kirchenbesuchs („ca. 50 Personen") nur soviel, daß dem Prozentsatz nach der altkatholische Kirchenbesuch dem der andern Konfessionen nicht nachsteht, obgleich das Hauptkontingent des römischen Kirchenbesuches, die Landwirte, unserer mehr aus Geschäftsleuten bestehenden Kirchengemeinde fehlt. Was aber obige Zahl betrifft, so sind allein schon an Schülern und jungen Leuten jeweils etwa 100 in unserem Hauptgottesdienst anwesend. Ferner möchten wir darauf hinweisen, daß die altkatholischen Einwohner oder deren Vorfahren hier und in Gütenbach einen ziemlichen Anteil an dem Bau der Stadtkirche, folglich doch auch ein Anrecht an derselben haben. Uebrigens bietet die Stadtkirche nicht mehr Sitzplätze als die Notkirche, mithin ist der Notstand nicht so schreiend, wie die Darstellung des Abgeordneten glauben macht, vielmehr wäre der Raummangel für die Römischen nach etwaiger Zuweisung der beim Bau nicht für die heutige Einwohnerzahl berechneten Stadtkirche wieder da.

‡ **Müllheim,** 18. Mai. Ein Hochzeitszug, bei welcher die Hochzeitsgäste zuerst zum Standesamt und dann zur Kirche alles per Eisenbahn fahren können, dürfte doch zu den seltenen Fällen zu zählen sein. Gestern war hier solch originelle Hochzeit. Die Tochter des hiesigen Bahnhofrestaurateurs M. ließ sich in Hymens Fesseln legen und in einem aus hübschbekränzter Lokomotive und 1 Salonwagen bestehenden Extrazug der Lokalbahn Müllheim-Badenweiler fuhr die Hochzeitsgesellschaft zuerst zum Standesamt (Station Rathaus) und sodann vor die evangelische Stadtkirche zur kirchlichen Trauung, nach deren Vollzug das „Hochzeitszügle" mit fröhlichem Gebimmel wieder dem Bahnhof zuschnaufte.

* **Basel,** 17. Mai. Ein Burengeneral in Basel. Am Mittwoch abend pflanzte sich hier wie ein Lauffeuer das Gerücht fort, ein Burengeneral sei eingetroffen. Einige Leute wußten sogar zu erzählen, daß der General sich nach Bern begeben werde, um die Intervention des schweizerischen Bundesrates bei England zu erbitten. Jedenfalls stimmten die Augenzeugen alle darin überein, daß man den General in vollem Wichs mit grauem Schlapphut, Schleppsäbel und hohen gelbledernen Reiterstiefeln in den Straßen der Stadt habe stolzieren sehen. Ein solcher Mann war in der That auch in Basel erschienen. Nur war es kein Burengeneral oder noch weniger ein Delegierter an den hohen Bundesrat in Bern, sondern ein Unteroffizier der deutschen Schutztruppe, der auf Urlaub nach Deutschland gekommen und nur bei diesem Anlaß in Galauniform Basel passiert hatte.

(„Straßb. Post.")

— Ein 16jähriger Lehrling ist heute unter dem Verdachte des Diebstahls von Obligationen im Werte von 130 000 Frcs. verhaftet worden.

Die deutsche Torpedo-Division in Baden.

○ **Mannheim,** 18. Mai. Nach der Rückkehr von Heidelberg besuchten die Marine-Offiziere und Mannschaften das Panorama. Um 4 Uhr begann im Stadtpark für die Deckoffiziere und die Mannschaften ein Festessen, veranstaltet vom Verein Kaiserliche Marine. Hierbei toasteten Herr Kippenhahn auf den Kaiser, Herr Professor Busch auf den Großherzog und Herr Professor Behaghel auf die Marine. Die Offiziere folgten einer Einladung des Mannheimer Stadtrats nach dem „Pfälzer Hof" zu einem Festmahl, an welchem die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden teilnahmen. Herr Oberbürgermeister Beck brachte den Toast auf Kaiser und Großherzog aus. Handelskammerpräsident Diffené sprach über die Bedeutung der deutschen Flotte und die Notwendigkei der Verstärkung derselben. Er schloß mit einem Hoch auf die Flotte. Herr Marinearzt a. D. Kiefer feierte die Offiziere der Torpedodivision. Kapitänleutnant Funke dankte und führte aus, die Anwesenheit in Mannheim-Ludwigshafen habe ihm bewiesen, welch' große Pflichten die deutsche Marine in bezug auf den Schutz des deutschen Handels und der deutschen Industrie habe. Sein Hoch galt der Stadt Mannheim. Der hiesige Verein Kaiserliche Marine übergab durch Herrn Stritter ein Bildnis des Großherzogs für das Offizierskasino in Wilhelmshafen, während heute vormittag in Heidelberg vom dortigen Verein Kaiserliche Marine ein Bild des Großherzogs für das Offizierskasino in Kiel gestiftet worden war. Während des Essens verlas Herr Oberbürgermeister Beck folgendes Telegramm, das aus Wiesbaden eingelaufen war:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen Ihnen und dem Herrn Bürgermeister Kraft in Ludwigshafen für die Meldung und den festlichen Empfang, welchen die Torpedodivision in den Schwesterstädten Mannheim-Ludwigshafen erfahren hat, bestens danken. Seine Majestät haben Allerhöchstsich über den Huldigungsgruß der Festversammlung (aus Ludwigshafen. Red.) sehr gefreut und lassen allen Flottenfreunden Mannheims und Ludwigshafens Allerhöchstihren Gruß entbieten.

Auf Allerhöchsten Befehl:
v. Lucanus, Geh. Kabinettsrat."

Zugleich schlug Herr Oberbürgermeister Beck vor, auch von Mannheim aus an den Kaiser und den Großherzog noch ein Begrüßungstelegramm abzusenden, welcher Antrag begeisterte Zustimmung fand. Nach dem Essen begaben sich die Offiziere zur Festvorstellung ins Hoftheater, wo schon die Mannschaften eingetroffen waren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Mai.

= **Hofbericht.** Der Bronchialkatarrh S. K. H. des Großherzogs nimmt einen regelmäßigen Verlauf, vermindert sich aber nur sehr allmählig. Seine Königliche Hoheit war gestern mit Unterbrechungen von einigen Stunden mit gutem Erfolg außer Bett.

= **S. Gr. H. Prinz Karl** und Gemahlin sind gestern abend 5.36 Uhr, nach Beendigung ihres fünfwöchentlichen Frühjahrsaufenthalts, von Baden-Baden wieder hier eingetroffen.

= **Ein Frühlingsfest.** Das Wohlthätigkeitsfest zum Besten des neuen Krankenhauses des Vincentiusvereins erweckt heute schon in seinen Vorbereitungen überall die höchsten Erwartungen. Bekanntlich wird dasselbe den Charakter eines „Frühlingsfestes" tragen und als solches in den hierzu ganz hervorragend geeigneten Räumen und Gärten des Markgräflichen Palais — die von Ihren Großh. Hoheiten den Prinzen Max und Karl von Baden zur Verfügung gestellt wurden — in den Tagen Samstag 26., Sonntag 27. und Montag 28. Mai stattfinden. Und wenn die Frühlingssonne dem guten Zweck wohl will, so wird sich in dieser Zeit unter den hohen Bäumen, auf den grünen Rasenflächen und in den weitgespannten Zelten ein gar herrliches Bild entwickeln, wie anderseits auch in den prächtigen Räumen des Palais der Sehenswürdigkeiten und Erfrischungen viele geboten werden sollen. Damit aber auch ein schlimmer Regen oder sonst ungünstige Witterung das Fest nicht etwa zu nichte macht, so sind Vorkehrungen getroffen, die es, dank den zur Verfügung stehenden Räumen, ermöglichen, dasselbe in jedem Falle pünktlich stattfinden zu lassen. Sicherlich ist ein starker Besuch zu erwarten, denn der Anziehungspunkte sind nicht wenige. In dem parkähnlichen Garten wird ein Karoussel sich lustig drehen, eine Schießbude wird zu Scharfschützkünsten einladen, auf Pferden und Eseln wird ein fröhlich Reiten veranstaltet, ein Panorama giebt ein wundervolles Bild von dem Karlsruher Leben, während die „Katakomben von Karlsruhe" gar geheimnisvolle Dinge ankünden. Auf daß aber den Gartenbesuchern auch Trank und Atzung, süße und solide, nicht mangeln, so erheben sich Buffets für Bier und Speisen, Wein, Maibowle, Sekt und Eis. Eine eigene Weinstube wird ebenso ihre Besucher anziehen, wie der verlockende Eispavillon und im muntern Gegensatz dazu die „warmen Würstchen aus der Hand" und die Waffelnbude. Da drinnen aber im markgräflichen Palais selbst erhalten die Räumlichkeiten ein neues festliches Aussehen. Ein Salon wird die Geschenke J. K. H. der Großherzogin zeigen, die hier zum Verkaufe ausgestellt sind, im Nebensaal werden vormittags besonders feinkünstlerisch gestaltete Konzert-Matineen stattfinden, zu welchem die ersten musikalischen Kräfte unserer Stadt ihre Mitwirkung freundlichst zusagten. Nachmittags und abends aber wird sich hier ein Variététheater produzieren, ein „Théatre Tintamaresque" und last not least auch ein echt „Elsässisches Theater". In den anschließenden Räumen läßt sich für jeden um billig Geld eine hochinteressante Italien-Reise machen und einem veritablen „Zauberer" wird es vorbehalten sein, das Nochniedagewesene effektvoll zur Darstellung zu bringen. Auch innerhalb des Palais wird wie im Garten, für jede Art Erfrischung Sorge getragen sein. — Es läßt sich denken, daß bei solch einem Vielerlei des Gebotenen der Andrang des Publikums ein starker sein wird und so möge darum auch an dieser Stelle schon auf die Entnahme der Eintrittskarten hingewiesen werden. Der Eintrittspreis beträgt am Samstag 1 M., am Sonntag und Montag 50 Pf., von abends 7 Uhr ab auch an diesen Tagen 1 M. Dauerkarten (für Damen blau, für Herren rot) übertragbar auf entsprechende Familienmitglieder zum Preis von 8 M. sind im Vorverkauf im Cigarrengeschäft von Herrn Schneider, Ecke Kaiser- und Waldstraße, zu haben. Dieselben berechtigen zum Eintritt zu allen Veranstaltungen während der Dauer des dreitägigen Festes, sowie zu den täglich stattfindenden Matinees (11 bis 12 Uhr), soweit der Platz ausreicht. Da zu dem Gelingen des ganzen Festes unter dem Protektorat J. Kais. Hoheit der Prinzessin Wilhelm schon seit geraumer Zeit die hervorragendsten Kräfte und Mitglieder der ersten Gesellschaftskreise im Dienste der Wohlthätigkeit eifrig thätig sind, so steht bei dem Interesse, welches dem Unternehmen sowohl an höchster Stelle wie in allen Kreisen unserer Stadt entgegengebracht wird, etwas Außerordentliches zu erwarten, dessen Erfolg auch dem guten Zweck einen reichen Ertrag bescheren möge.

§ **In der Großh. Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen:

Von F. Siedle in Offenbach ein Lederschnittlehrgang und verschiedene fertige Lederschnittarbeiten; von G. Büchler in Karlsruhe: ein Wandschränkchen; von den Warsteiner Gruben- und Hüttenwerken in Warstein: ein majolikaartig emaillierter Dauerbrandofen für Koks; von der Gasmaschinenfabrik in Amberg: ein neuer Gaserzeugungsapparat; von A. Stoll in Waldshut: Muster von Stühlen und Stuhlteilen aus gebogenem Holz; von C. Fromherz u. Cie. in Stuttgart: Hängegerüst für Blechnerarbeiten 2c. am Dachrand.

= **Eine Verkehrskarte für Karlsruhe** ist soeben im Verlag von Ernst Kundt, Buchhandlung hier, erschienen, welche dem reisenden Publikum sehr willkommen sein wird. Sie enthält nicht nur sämtliche Haupt- und Nebenbahnen, sondern auch die Hauptstraßen mit Fahrpostverbindung und die Nebenstraßen für Radfahrer. Durch Beigabe eines Fahrplanes der hier ankommenden und abgehenden Züge wird dem praktischen Bedürfnisse außerdem Rechnung getragen. Die Karte — im bequemen Taschenformat — kann als eine gute Neuheit für Karlsruhe bestens empfohlen werden.

= **Von der Torpedobootsdivision** auf dem Rhein sind im Verlag von C. F. Fay, Frankfurt a. M., Ansichtspostkarten, nach Originalaufnahmen im Lichtdruckverfahren hergestellt, erschienen. Sie sind sehr gut gelungen, diese neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Ansichtspostkarten, und werden in den meisten Schreib- und Papierwarenhandlungen verkauft.

= **Der Radfahrer-Klub „Wanderlust"** veranstaltet anläßlich seines 2. Stiftungsfestes am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags ½3 Uhr, einen Preiskorso, der vom Linkenheimerthor abgeht.

□ **Polizeibericht.** In der Nebeniusstraße hat gestern nachmittag 4½ Uhr der Fuhrknecht eines hiesigen Mineralwasserfabrikanten einen vier Jahre alten Knaben überfahren, der einen Bruch des linken Oberschenkels, und am linken Arm und am Kopf starke Quetschungen erlitt und mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Da der Fuhrknecht nach Aussagen von Augenzeugen übermäßig schnell gefahren ist, wird er wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige gebracht.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 10. Mai d. J. dem Honorarprofessor und Direktor des Bezirksarchivs in Straßburg, Archivdirektor Dr. Wilhelm Wiegand das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten,

dem Königl. Preußischen Major v. Gagern, Bataillonskommandeur im Leibgrenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen,

dem Kammerherrn Franz Freiherrn v. Bodman, Vizepräsidenten der Ersten Kammer der Stände, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Groß-Komthur-Kreuzes des Königlich Bayerischen Hausritterordens vom Heiligen Georg und dem Kammerherrn Hermann Freiherrn v. Schönau-Schwörstadt die gleiche Erlaubnis für das Ritterkreuz desselben Ordens erteilt,

unterm 7. Mai d. J. den Bahnverwalter Johann Köpfer in Emmendingen unter Verleihung des Titels „Rechnungsrat" zum Revisor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 17. Mai. (Effekten.) Die Börse war still und sind wesentliche Kursveränderungen nicht zu verzeichnen, ausgenommen Dampfschleppschiffahrts-Aktien, die zu etwas höherem Kurse (116.75 Proz.) umgesetzt wurden.

* **Mannheim,** 18. Mai. (Getreidebörse). Auf etwas niederes Amerika war die Stimmung eine mattere. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 135.— Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 143, Kansas II M. 122.50 bis 123.50, Redwinter M. 129.— bis —.—, La Plata faq. M. 125.— bis 126, feinere Sorten M. 128.— bis 132.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 114.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 88.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 89.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 225.60 b. Disconto-Comm. 185.90 b. Bochumer 252.70, 252.60 b. Gelsenkirchen 216.20 b. Harpener 228.10, 70 b. Hibernia 239.25 b. Laura 260.10, 40 b. Concordia 337.50 b. Eschweiler 265.— b. Hilgers 124.30 b. Caro-Hegenscheidt 162.90 b. Schuckert 212.20 b. Bad. Zuckerf. 84.20 b. Lombarden 29.90 b. Gotthard 141.95 b. Central 146.65 b. Nordost 92.35 b. Union 80.95 b. Jura-Simplon 88.95 b. Italiener 94.95 b. Mexikaner 41.70 b. Portugiesen 25.20 b.

* **Berlin,** 18. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Hamburg,** 18. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37¼ Pf., per Sept. 38 Pf.

* **Magdeburg,** 18. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.72,50——.—.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.40—9.60. Still. Brotraffinade I. 25.25,— —.— Brotraffinade II. 25.—,——.— Raffinade mit Faß 25.50,———.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.52,50 G. 10.57,50 Br., per Juni 10.65,— G. 10.67,50 Br., per Juli 10.75,— G. 10.77,50 Br., per Aug. 10.82,50 G. 10.85,— Br., per Okt.-Dez. 9.62,50 G. 9.65,— Br. Ruhig.

* **Amsterdam,** 18. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 176, Roggen per Mai 139, per Oktober 131. Leinöl loco 37¾, per Juni-August 36¾, per Sept.-Dezbr. 31⅞, per Januar-Mai 1901 28⅞. Banca-Zinn loco 82. Billiton loco 80¼.

* **Rotterdam,** 18. Mai. Zinn Banka prompt fl. 82—.

* **London,** 18. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73⅝, do. 3 Monate 73⅛, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 134⅛, do. 3 Monate 133⅝. — Blei spanisch 16 12/16, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 21⅝, do. Spezial brands 22—.

* **London,** 18. Mai. Silber 27 9/16.

* **Liverpool,** 18. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher. Surats unverändert.

* **Glasgow,** 18. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 10½ d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. 10½ d.

* **Der Geschäftsverkehr der Rheinischen Hypothekenbank mit den ländlichen Kreditvereinen Badens im Jahre 1899.** Der Geldumsatz bei der Ausgleichstelle stieg von rund 6 Millionen im Jahre 1898 auf rund 7 Millionen im Jahre 1899 in 2 633 Posten gegen 2 319 Posten im Vorjahr. Die Einzahlungen der Vereine beliefen sich auf 3 748 899.74 M. in 1 273 Posten, die Abhebungen auf 4 196 764.48 M. in 1 360 Posten. Die durchschnittliche Höhe der Einlagen betrugen 2 945 M., die durchschnittliche Höhe der Abhebungen 3 086 M. Die einzelnen Posten erreichten folgende Höhe:

Betrag			Einzahlungen	Abhebungen	zusammen
	bis	100 M.	9	11	20
101	„	500 „	78	87	165
501	„	1 000 „	257	268	525
1 000	„	5 000 „	769	799	1 588
5 001	„	10 000 „	109	147	256
10 000	„	20 000 „	43	41	84
	über	20 000 „	8	7	15
		Summe	1 273	1 360	2 633

Es erfolgten pro Arbeitstag etwa 9 Ein- und Auszahlungen bei der Bank. Jede Ein- und Auszahlung erfordert drei Buchungen (Kassenbuch, Journal, Spezialkonto) ausschließlich Hauptbuch. Dazu komme

---

Der August mit seiner brennenden Hitze, schwülen Gewittertagen und dem ersten Hauch des nahenden Herbstes verging, ohne daß sich eine Gelegenheit zu der ersehnten Aussprache mit Herrn v. Korsör gefunden hatte. Er wich ihr aus, und da Frau Professor ihre Absicht zu erraten schien, suchte sie diese nach Kräften zu vereiteln. Auch hatte sie angeordnet, daß Elisabeth ihre Mahlzeiten auf ihrem Zimmer einnehme, und so vergingen oft Tage, an denen sie den Hausherrn überhaupt nicht zu Gesicht bekam.

Auch Adelheid v. Korsör hatte Elisabeth ein offenes Bekenntnis abgelegt und jene liebevolle Entschuldigung gefunden, wie sie bei dem Charakter der Schriftstellerin nicht anders zu erwarten stand. Doch auch sie, körperlich leidend, voll Sorge über ihre Töchter und Frithjof, und außerdem von der Ausführung eines großen Romans in Anspruch genommen, vermocht nicht mehr, als ihr die Versicherung zu geben, ihr bei der Erwerbung einer anderen Stelle hilfreich zur Seite stehen und Elisabeth so lange auf Eckartsholm aufnehmen zu wollen, bis sich etwas Passendes gefunden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

* **Karl Goldmark,** der Siebzigjährige, arbeitet gegenwärtig an einer neuen Oper „Götz von Berlichingen", der man schon infolge der Wahl des Stoffes mit großem Interesse entgegensieht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die halbjährigen Abrechnungen (Zinsberechnung und Kontokorrent-Auszüge) und ihre Buchungen, ferner die monatlichen Bilanzaufstellungen, schließlich der Geldverkehr mit der Amortisationskasse. Letzterer erfordert die tägliche Aufstellung des Statuts des Geldausgleichs mit den Vereinen.

Im Jahre 1899 sind im regelmäßigen Verkehr mit den ländlichen Kreditvereinen insgesamt 7578 Schriftstücke ein- und ausgegangen, d. i. mehr als 25 pro Tag. Dazu kommt noch der Schriftwechsel allgemeinen Inhalts mit der Regierung und der Verbandsleitung.

Letzte Nachrichten.

w **München,** 19. Mai. Zwischen dem Prinz-Regenten Luitpold und dem Kaiser wurden anläßlich der Anwesenheit der Torpedobootflottille in Ludwigshafen nachstehende Depeschen gewechselt:

Mir gewordenen Mitteilungen zufolge hat ein Teil der von Ew. Majestät auf dem Rhein entsandten Torpedobootsdivision auf der Fahrt nach Straßburg auch einen bayerischen Hafen angelaufen. Es drängt mich, für diesen ersten Besuch deutscher Kriegsfahrzeuge in Bayern, den ich wohl auf Ew. Majestät eigene Initiative zurückführen darf, meiner Freude mit dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß das Verständnis für die nationalen Aufgaben des Deutschen Reiches zur See in immer weitere Kreise dringe.

Luitpold.

Kaiser Wilhelm antwortete:

Ew. Kgl. Hoheit spreche ich den wärmsten Dank aus für die freundlichen Wünsche anläßlich der Anwesenheit meiner Torpedobootsdivision in dem bayerischen Rheinhafen. Ich habe mich sehr gefreut, auch Ew. Kgl. Hoheit schönem Bayernlande Gelegenheit geben zu können, einen Teil der deutschen Flotte zu beherbergen und hoffe ich, daß der Anblick der Kriegsfahrzeuge dem bayerischen Volk, welches unter der Führung seines erlauchten Landesfürsten den nationalen Aufgaben des Vaterlandes zur See ein so lebhaftes Interesse entgegenbringt, Stolz und Freude verursacht hat.

Wilhelm.

w **München, 19. Mai.** Wie in Hofkreisen verlautet, wird sich demnächst Prinzessin Elisabeth, die dritte Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, mit dem Prinzen Albert von Belgien, dem einzigen Sohn des Grafen Philipp von Flandern und präsumptiven Thronfolger des Königreichs Belgien, verloben.

(„Allg. Ztg.")

w **Wiesbaden,** 19. Mai. Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge des Staatssekretärs v. Bülow. Nach dem Korso unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach dem Neroberg. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern hier eingetroffen. Der 3. Festspielabend brachte Lortzings „Zar und Zimmermann". Der Kaiser wohnte in der Hofloge der Aufführung bei. Die Aufführung war vorzüglich und erntete starken Beifall. Kurhaus und Park waren prächtig illuminiert.

w **Berlin,** 18. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Meldungen von Regierungs- und Gerichtsassessoren zum Kolonialdienst gingen in letzter Zeit nur in geringer Anzahl ein. Von zuständiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß für solche Herren im Kolonialdienst gegenwärtig noch Verwendung ist. Auskunft erteilt die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes.

w **Berlin, 18. Mai.** Wie die „Nationalzeitung" erfährt, ist von einer diesjährigen Reise des Kaisers nach England bis jetzt in Hofkreisen nichts bekannt.

w **Berlin,** 18. Mai. Der Reichskanzler empfing gestern eine Abordnung der Interessenten der Berliner Fondsbörse. Diese überreichten die Resolution, welche am 12. Mai in der Versammlung von Interessenten der Berliner Fondsbörse beschlossen wurde und welche gegen die aus Anlaß der Flottenverstärkung in Aussicht genommene Erhöhung der Stempelsteuer für Börsengeschäfte Einspruch erhebt.

* **Berlin,** 18. Mai. Im Reichstag erklärte heute der Führer der Nationalliberalen, Bassermann, seine Partei habe bisher die Obstruktion nicht mitgemacht. Nachdem sie aber jetzt sehe, daß die Mehrheit die Minderheit vergewaltigen wolle, werde sie sich an der Abstimmung nicht mehr beteiligen und behalte sich alle ihre Entschließungen vor.

w **Berlin,** 18. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags beriet die Stempelsteueranträge weiter und nahm einen Antrag Müller-Fulda an, den Stempel für städtische Anleihen auf zwei pro Mille festzusetzen; ferner nahm die Kommission einen Antrag Oriola-Paasche an, wonach von Kuxen zu erheben sind 1½ M. für jede einzelne Urkunde und zwei Prozent für alle nach dem 1. Juli 1900 ausgeschriebenen, die Betriebsverluste betreffenden Einzahlungen.

w **Bremen,** 18. Mai. Das Quarantäneamt hat wegen des erneuten Vorkommens von Pestfällen in Port-Said und Alexandrien eine neue polizeiliche Kontrolle für Schiffe angeordnet, die aus dem Suezkanal und den ägyptischen Häfen des Mittelmeers kommen.

w **Wien,** 18. Mai. Der Unterrichtsminister beantwortete heute im Abgeordnetenhause die Interpellation Weißkirchner betreffend die Vorgänge an der Wiener Universität. Er gab eine Darstellung der Vorfälle und drückte die Ueberzeugung aus, daß es dem Rektor und dem Senat gelingen werde, normale Zustände herbeizuführen. Es gehe nicht an, die Behörden bei diesen Bestrebungen zu stören oder in ihre Kompetenz einzugreifen, da sich hierdurch die Sachlage, die sich zu klären beginne, nur wieder schwieriger gestalten könnte. Nachdem sodann der Präsident die Regierungsvorlagen betreffend die Regelung der Verteilung der Alkoholmenge, sowie betreffend den Neunstundentag im Bergbau mit Zustimmung des Hauses ohne die erste Lesung den zuständigen Ausschüssen überwiesen, beginnt die Verlesung des Einlaufes.

w **Rom,** 18. Mai. Das Dekret betreffend die Auflösung der Kammer ist nunmehr unterzeichnet. Die Neuwahlen finden am 3. Juni (Pfingstfest) statt; der Beginn der neuen Tagung am 16. Juni.

w **Paris,** 18. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Tanger, daß Nachrichten aus dem Innern von Marokko eingetroffen sind, wonach in einigen Stämmen im Südosten des Landes der heilige Krieg gepredigt wird. Die Krieger dieser Stämme sollten sich sammeln und sich in Tafilet vereinigen. Nach dem einen Bericht soll sich die Bewegung gegen die französische Kolonie richten, die am 5. April Iglis besetzte. Nach einem anderen Bericht rührt die Bewegung von Gegnern des Sultans her, welche den Sultan durch seinen Bruder Mulay Mohamed ersetzen wollen. Der Kommandierende des Armeekorps in Algier ist angewiesen, alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um die Südwestgrenze des Reiches zu schützen und die Okkupationstruppen zwischen Igli und Iglis zu verstärken. Der französische Gesandte in Tanger hat Befehl erhalten, die Regierung von Marokko auf die Ansammlungen von Kriegern an der Grenze aufmerksam zu machen und ihr mitzuteilen, daß alle Angriffe energisch zurückgewiesen werden.

w **Paris,** 18. Mai. Angesichts der Haltung, die die Londoner Klubs dem Herzog von Orleans gegenüber eingenommen haben, hat der Herzog nunmehr seinen Austritt aus dem St. James- und dem Marlborough-Klub erklärt.

w **Stockholm,** 19. Mai. Der Kronprinz-Regent brachte gestern anläßlich des norwegischen Verfassungstages folgenden Trinkspruch auf das norwegische Volk aus: Ich trinke mein Glas mit meinen norwegischen Gästen auf Veranlassung des Festes, das heute allerorts in Norwegen gefeiert wird. Ich bin überzeugt, daß meine schwedischen Gäste gerne bei meinem Toaste sich mit mir vereinen, den ich ausbringe auf Norwegen und auf das Glück und das Gedeihen des norwegischen Volkes.

w **New-York,** 18. Mai. Nach einer aus Colon hier eingetroffenen Depesche haben die Truppen der Regierung von Columbien die Aufständischen nach 70stündigem Kampf, der am 11. Mai begann, geschlagen. Viele Mannschaften und 2 Generäle sind gefallen; 1200 Mann mit vielen Geschützen und Gewehren gefangen.

w **Peking,** 18. Mai. Nach der „Times" hat die fremdenfeindliche Bewegung der Boxers Verhältnisse angenommen, die geradezu beunruhigend sind. In der Gegend halbwegs zwischen Pactingfu und Peking sind schwere Ausschreitungen gegen die Christen begangen worden, wobei viel Eigentum zerstört und 73 eingeborene Christen, darunter Frauen und Kinder, ermordet, viele davon lebendig verbrannt wurden. Katholische Missionare berichten, es sei dies die ernsteste Christenverfolgung, die seit vielen Jahren vorgekommen sei. Es bestehe die Gefahr, daß die Bewegung infolge der Teilnahmslosigkeit und des stillschweigenden Einverständnisses der jetzigen fremdenfeindlichen Regierung in Peking noch an Ausdehnung gewinne.

w **Tanger,** 18. Mai. Meldungen aus Marrakesch bestätigen, daß der Großvezier am 13. Mai dort gestorben ist.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria,** 19. Mai. **Amtlich wird bekannt gegeben, die Belagerung Mafekings wurde seitens der verbündeten Buren aufgegeben, nachdem das Burenlager und die Forts um Mafeking heftig beschossen worden waren. Die von Süden gekommenen britischen Truppen besetzten dieselben.**

w **London,** 19. Mai. Das Reuter'sche Telegramm, welches den **Entsatz von Mafeking** meldet, wurde am Mansionhouse angeschlagen und von den Ministern dem Parlamente, der Königin und dem Prinzen von Wales mitgeteilt. Wenige Minuten nach dem Anschlag erfüllte eine große Menschenmasse singend und Fahnen schwenkend alle Straßen. Es ist nicht möglich, die allgemeine Freude über diese Nachricht zu schildern. Reuters Bureau bemerkt dazu: Das Telegramm aus Pretoria sagt wörtlich: Als das Lager und die Forts um Mafeking heftig beschossen wurden, wurde die Belagerung aufgegeben 2c. Es heißt also, daß die entsetzende Truppenmacht die Buren angriff, jedoch ist die betreffende Stelle ein wenig unklar.

w **London,** 18. Mai. Lord Roberts telegraphiert aus Kronstad, 18. Mai: Die Generale Duprey und Daniels haben sich mit 40 Mann ergeben. Die Kavallerie unter Broadwood besetzte Lindley am Sonntag. Steijn befand sich nicht dort, seine Regierungsbeamten verließen Lindley am Sonntag. Die berittene Infanterie Huttons überraschte gestern 30 Meilen nordwestlich von Kronstad den Kommandanten Botha, den Feldkornet Gassen und 5 Johannesburger Polizisten. 17 Buren nahmen sie gefangen. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen. — Buller berichtet, mehrere Farmer in Natal lieferten die Waffen aus.

w **Kroonstad,** 18. Mai. Die Buren sprengten die Brücke über den Rhenosterfluß. Hier verlautet, daß sich in Pretoria eine Friedenspartei gebildet habe. Die Bewohner von Kroonstad und die Burgher der Umgegend seien einstimmig der Ansicht, daß der Feind geringen oder gar keinen Widerstand leisten wird.

w **London,** 18. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager aus Volksrust vom 17. Mai: In Volksrust herrscht wieder gewöhnliche Ruhe. Alle Kommandos nahmen die ihnen zugewiesenen Stellungen an der Grenze ein. Die Engländer sind noch nicht in Sicht.

w **London,** 19. Mai. Buller telegraphiert, er habe Newcastle besetzt.

w **Dannhausen** (Natal), 18. Mai. Die nördlich von New-Castle stehenden Buren gingen nach dem Majubaberge zurück.

w **Amsterdam,** 19. Mai. Die Professoren der niederländischen Universitäten richteten unter dem 8. d. an die Gelehrten der Unionsstaaten das Ersuchen, die Deputation der Buren in ihren friedlichen Zwecken zu unterstützen.

w **New-York,** 18. Mai. Wie der „New-York Herald" aus Washington meldet, haben sich die Aussichten der Burengesandtschaft, vom Präsidenten Mc Kinley empfangen zu werden, verringert, infolge ihres Vorgehens in New-York, wo sie öffentlich die Ziele ihres Vorgehens kundgegeben hatten. Die Regierung ist der Ansicht, daß dies geschah, um die öffentliche Meinung aufzuwiegeln und die Regierung zu zwingen, die Mission zu empfangen und ihre Vorschläge anzunehmen.

○ **Baden-Baden,** 19. Mai. Reichsbankpräsident Koch aus Berlin und eine Anzahl Direktoren mittel- und süddeutscher Reichsbankstellen sind zu einer Konferenz im „Zähringer Hof" hier eingetroffen.

* **Wiesbaden,** 18. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr fand bei schönem Wetter der große Blumenkorso vor dem Kurhaus statt. Der Kaiser erschien zu Pferde in Husarenuniform mit den Herren seiner Umgebung. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser wurde lebhaft begrüßt. Der Korso, der sehr gut besetzt war, wurde vom General v. Lindequist eröffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Sorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 19. Mai. **„Der Biberpelz".** (A. 54.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 20. Mai. **„Regina".** (C. 54.) Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 22. Mai. Auf Allerhöchsten Befehl: Sonder-Vorstellung. (Außer Ab.) Nähere Mitteilung folgt.
Donnerstag, 24. Mai. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".** (C. 55.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ½11 Uhr.
Freitag, 25. Mai. **„Die Herren Söhne".** (B. 54.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Samstag, 26. Mai. **„Wallenstein".** II. Teil: **„Wallensteins Tod".** (30. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr. Ende nach halb 11 Uhr.
Sonntag, 27. Mai. **„Regina".** (A. 53.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 23. Mai. **„Die Herren Söhne".** (35. Ab.-B.) Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 25. Mai. **„Regina".** (12. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Montag, 28. Mai. **„Abu Hassan".** — **„Der häusliche Krieg".** (36. Ab.-Vorst.) Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab	V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an	„	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab	N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an	„	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab	N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an	„	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab	V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an	„	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab	V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe	an	„	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab	N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an	„	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.26
Baden	ab	N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)	
Karlsruhe	an	„	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab	N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an	„	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.18

Gestorben.

Karlsruhe, 15. Mai. Karl Lupperger, Bahnarbeiter, 68 J. — 16. Mai. Bernhard Pampel, Ingenieur, 50 J.; Wilhelm Klumpp, Eisenbahnschaffner, 32 J.; Irma, V. August Hettmansperger, 5 Mon. 26 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 18. Mai 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.10	95.00
" 3½ " "	95.10	95.30
" 3 " "	85.8	86.9
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A.	94.80	94.9
" 3½ " "	95.40	94.90
" 3 " "	86.1	86.1
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.60	94.7
" 3½ dto. . . M.	93.40	93.5
" 3½ v. 86 (abg.)	93.80	93.5
" 3½ v. 1892 u. 94	93.30	93.5
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	105.50	106.4
" 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.4
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99.	87.20	88.30
Hamb. 3½ St.-Rente	—.—	97.30
Gr. Hessen 4 St.-R.	—.—	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80	93.30	93.3
" 3½ v. 81/83	93.40	93.8
" 3½ v. 85 u. 87	93.3	93.5
" 4 v. 1891	101.1	101.4
" 3½ v. 88 u. 89	93.3	93.3
" 3½ v. 1893	93.30	93.6
" 3½ v. 1894	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	90.10
Griech. E.-B. v. 90	40.00	40.00
Italien. 4 Rente . Lr.	95.3	94.9
Italiener 4 Rente Lr.	95.20	94.40
" 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	92.80
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.3	98.40
" E.-B.-St. Sch. i. G.	96.90	96.0
" 5¼ E.-B.-St. Sch.	120.80	119.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.70	96.80
" 4⅕ Papierrente fl.	97.80	97.30
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.0
Portugiesen 4½ St.-Anl.	37.5	37.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	97.80
Rmän. 3% . . . fl.)	25.10	25.00
dto. amt. 5 Rte. 81 88	93.10	92.90
Rumän. 4am. Rt. v. 90	81.50	81.50
4 " " v. 94	81.50	80.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	96.00	99.00
4 " Goldanl. v. 1889	—	99.40
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.10	99.70
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.00
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 " Staatsr. v. 94	95.50	98.80
3½ " Goldanl. v. 94	92.50	93.5
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.00
" 3½ v. 86	95.20	91.30
" 3½ v. 90	93.80	94.00
" 3 . . .	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	82.40	82.40
4 Span. ausl. v. 1882	73.10	73.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.00	98.9
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.1	91.0
4½ " E.-A. 89 Gold	101.40	101.0
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.80	99.0
Argentinier 5 Goldanl.	86.5	85.00
6% Chinesische Anleihe	104.50	105.30
5½ "	102.00	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	106.0
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.0

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ " von 98—1903	92.20	91.0
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	91.50
3 Karlsruhe von 1886	—	86.50
3 " von 1889	88.40	87.5
3 " von 1896	85.00	83.0
3 " von 1897	—	80.50
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ " v. 1895	—	91.00
3½ " 1898—1903	—	91.8

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.20
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.1	67.80
4 dto. Rom i. G. fl.	95.80	95.8
gr. Serie II—VIII	95.8	95.80

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	157.60	157.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.50
Badische Bank . 4%	123.10	124.50
Berliner Hdlsges. 4%	158.30	158.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	136.90
Deutsche Bank . 4%	204.30	198.80
Deutsche Vereinsb. 4%	118.90	118.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.20
Dresdener Bank 4%	158.4	151.8
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.4
Natibk. f. Deutschl. 4%	138.50	138.60
Oberrhein. Bank 4%	124.50	122.00
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.0
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	143.20
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.7
Württ. Notenbank 4%	112.1	112.30
" Vereinsb. 5%	143.70	144.2
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.20	126.00
" Kredit-Bk. 5%	—	225.70
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	250.25
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	84.10
Cementwerk Heidelbg.	—	151.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.8
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.30
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fabr. Gritzner 4	190.00	187.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	108.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	242.2

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	221.20	219.00
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	27.20	25.0
Nordd. Lloyd . 4%	127.1	125.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.6
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.70	25.9
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	142.30
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.00	100.10
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.30	81.00
dto. St.-A. 4%	56.60	56.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.70	100.40
3½ Pfälzische . .	92.70	92.90
3½ " conv. .	93.1	93.20
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.20
4 " steuerfr.	99.2	99.3
4 Franz Josef "	96.40	95.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.50	107.40
5 dto. Lit. B. fl.	106.0	105.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	100.90
4 " " M.	92.3	92.60
3 " " Fr.	65.80	68.6
5 " Ungar. Stsb.	107.60	106.5
4 " von 1883 M.	98.8	98.8
3 " L—VIII. Em.	87.5	87.60
3 " IX. Emmiss.	85.2	85.30
3 " von 1885 Fr.	83.60	83.40
3 " Erg.-Netz "	86.90	86.7
3 " von 1895 strf.	79.50	79.50
4 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	73.80
3 dto. v. 1891	73.00	72.0
4 Rudolf. . strf. fl.	93.70	93.80
4 " (Salzkgtb.) M.	98.20	98.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	92.5
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.6	57.60
3 Livornes L. C, D. u. D²	58.90	60.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.40	60.40
4 Toskanische C. Fr.	96.80	96.9
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	[illegible]
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.80	100.90
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.8
5 California u. Oregon	111.50	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	116.5
Southern Pac. of Calif.	108.50	108.50
West. N.-York P. 1. M.	116.9	116.6

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	92.70
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.80
3½ " C.-B.-Kr. 1889	91.70	90.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. St.	98.20	97.50
3½ " Vers.-A.-G. .	93.20	92.30
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.20
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	99.90	100.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.5
5 Dortmund Union.-H.	129.10	125.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	140.8	140.90
4 Bayerische Prämien	161.50	161.60
4 Donauregulierung .	122.0	129.00
3½ Köln-Mindener .	135.20	135.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.6	130.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.00
4 " v. 1860 .	137.1	136.80
3 Oldenburger . .	125.70	126.20
4 Türken Fr. 400. .	116.00	116.30

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.90
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.5
Braunschweig Thlr. 20	130.10	130.2
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	23.80
Mailänder . Fr. 45	—	46.50
" . Fr. 10	12.20	14.00
Meininger . fl. 7	24.80	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
" Kred. v. 58 " 100	—	336.00
Pappenh.-Gräfl. " 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	285.00
Venetianer . Lire 30	22.90	23.10

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.30

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (Fl.-Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.20	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.45	—
London	Lstr. 1	20.48	20.465 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	419⅝	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.		—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 2306.

Kaiserstrasse **139** **Schöpf & Bopp** Marktplatz

Täglicher Eingang von

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

Seidenfoulards **Waschseide** 2641.2.2

Waschstoffe

in prächtigen Sortimenten **zu niedersten Preisen.**

F!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. und auswärtigen Inaktiven von dem Tode ihres A. H.,

Max Schiffmacher,

Apotheker,

in Kenntnis zu setzen.

Freiburg i. B., den 18. Mai 1900.

Die Burschenschaft Teutonia:

I. A.:

Hans Lehmann XXX,

stud. jur.

2804.1

Grösste Fabrik dieses Namens

„Schiedmayer, Pianofortefabrik"

vormals J. & P. Schiedmayer, Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart, Neckarstr. 12, Ecke Ulrichstr.

Flügel • • •
Pianinos • •
Harmoniums
deutschen und amerikanischen Systems.

Hof-Lieferanten
Sr. Maj. des Deutschen Kaisers,
Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Sr. Maj. des Kaisers von Rußland,
Ihr. Maj. der Königin von England,
Ihr. Maj. der Königin von Italien,
Ihr. Maj. der Königin der Niederlande,
Sr Maj. des Königs von Italien,
Sr. Maj. des Königs von Rumänien,
Sr. K. H. des Großherzogs von Baden.

Fabrikate allerersten Rangs, von höchster Vollkommenheit, unübertroffen in Bezug auf Eleganz, Solidität und Klangschönheit.
Produktion:
Ueber 31 000 Instrumente.

Unser alleiniger Vertreter für **Karlsruhe,** Herr **H. Maurer, 5 Friedrichsplatz 5,** ist in den Stand gesetzt, im Verhältnis zur Qualität unserer Instrumente mäßige Preise zu stellen, und hält stets eine Auswahl derselben auf Lager, die wir zum Bezug empfehlen. 2202.13.2

Stadtgarten Karlsruhe.

Zu Ehren der Torpedodivision

Montag den 21. Mai, abends 8 Uhr,

Gartenfest

mit feierlicher Beleuchtung des Stadtgartens,

Konzert

der vollständigen Kapelle des 2778.2.1

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14

unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Liese.**

Gegen 11 Uhr bengalische Beleuchtung des Lauterbergs.

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Einladung.

Zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der Torpedodivision wird

Montag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr,

ein Stadtgartenfest,

wobei Lauterberg und Stadtgarten feierlich beleuchtet werden,

stattfinden. Der Zutritt in den Stadtgarten ist gegen das gewöhnliche Eintrittsgeld (Abonnenten 30 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg.) gestattet. 2744.2.1

Karlsruhe, 17. Mai 1900.

Der Stadtrat:

Schnetzler. Lacher.

Einladung.

Zu Ehren der Offiziere der **Torpedodivision** wird **Dienstag den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** im Sommersaal der Stadtgartenrestauration ein

Festmahl

stattfinden. Hierzu beehren wir uns, die Einwohner mit dem ergebensten Anfügen einzuladen, daß Einzeichnungslisten auf der Kanzlei des Stadtrats — Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 68 — bis Montag den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr, aufliegen.

Der Preis des Gedecks ohne Wein ist auf 5 Mk. bestimmt.

Im Falle das Festmahl auf einen anderen Zeitpunkt verlegt werden müßte, wird dies noch rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 17. Mai 1900. 2746.3.2

Der Stadtrat:

Schnetzler. Lacher.

Rippolds-Au

Badischer Schwarzwald, **Mineral- und Moor-Bad, Luftkurort** 570 Mtr., wunderbare Natur, herrlicher Sommeraufenthalt, viele schöne Spaziergänge und Touren in den prächtigen Tannenwaldungen. Indication siehe Bäder-Almanach Seite 394. Alte berühmte Stahlquellen, Stahl-, Moor-, Fichtennadel-, electrische Bäder. **„Neu! electrische Lichtbäder".** Wasserhellverfahren. **Hôtel comfortable,** electr. Licht, **vorzügliche Verpflegung.** Pension von 8 Mk. an. **Prospecte gratis** durch den **Kurarzt Dr. Oechsler** und den **Besitzer Otto Goeringer.** 2762.6.1

Karlsruher

Liederkranz.

Strömt herbei!! Fulda

Mittwoch, am 23. Mai 1900,

im Colosseums-Saale

53. Stiftungs-Fest

des Fuldischen Reiches!

(Mit Restauration.)

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, **daß das Einführungsrecht vollständig aufgehoben bleibt** und der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieds-Karten gestattet ist. 2777.2.1

Das Vorausbelegen von Plätzen ist nicht erlaubt.
Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Zutritt.
Fulder-Orden und Abzeichen sind anzulegen.

Saal-Oeffnung ½8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Der Vorstand. **Die 3.**

Liederhalle Karlsruhe

Die Herren Sänger werden zur Entgegennahme von Mitteilungen, sowie von Eintrittskarten eingeladen **Samstag abend 9 Uhr** im Vereinslokal sich einzufinden.

Zugleich geben wir für die Teilnehmer an der Sängerfahrt bekannt, daß Kilometerhefteinträge für diese Fahrt auf Wunsch schon **Samstag nachmittag** im Hauptbahnhof abgestempelt werden. 2791.1

Der Vorstand.

Stadtgarten od. Festhalle.

Sonntag den 20. Mai 1900, nachmittags 4 Uhr,

Grosses Militär-Konzert

der gesamten Kapelle des

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,

Kapellmeister **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 2780.1

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen zum einmaligen Eintritt.

Alfons Mauser Gitterwerke,

Köln-Ehrenfeld,

suchen für **Karlsruhe, Mannh. im, Straßburg i. E.**

tüchtige Vertreter

zur Einführung der Mauser-Gitter.

Reflektanten müssen bei Behörden, Architekten, Fabriken 2c. gut eingeführt sein, entsprechende technische Kenntnisse besitzen und gute Referenzen aufweisen können. 2726.2.2

Offerten sind direkt an die Firma zu richten.

Weinverkauf.

In Folge Räumung eines Lagerkellers im badischen Oberlande werden ca. **800—900 Hkltr. Markgräfler Weißweine** aus den Jahren 1896, 1897 u. 1899 dem Verkaufe ausgesetzt.

Anfragen sind zu richten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2757.3.1.

Mitteilung.

Vom **20. Mai** bis **1. September** sind unsere **Geschäftslokalitäten** an den **Sonntagen geschlossen.** 2784.1

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik u. Wäsche-Ausstattungsgeschäft.

Bekanntmachung.

Die Kanzlei des Großh. Domänenamts Karlsruhe befindet sich von **Montag, den 28. Mai d. J. an, im Hause Kreuzstraße Nr. 13** und bleibt des Umzugs wegen am **Freitag den 25. und Samstag den 26. gl. Mts., geschlossen.** 2734.2.1

Mark 575,000 bar

kommen zur Auszahlung in der IV.

Wohlfahrtsgeldlotterie,

dabei Treffer bis M. 100,000. Ziehung Ende Mai. Lose à 3.30, Porto und Liste 25 Pf. bei 2367.5.4

Carl Götz, Lederhandlung und Bankgeschäft, **Karlsruhe i. B.**

Tapeten-Versand.

Tapeten von **10** Pfg. an versenden

Ziegler & Jansen,

1803.20.8 **Gelsenkirchen.**

Nicht im Tapetenringe.

Musterkarten versenden auf Wunsch.

Pianinos, v. **380 Mk.** an à 15 Mk. monatl. **Franco** 4 wöch **Probesend.** M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16. 2122.17.6

1879 — KARLSRUHER RUDERKLUB — SALAMANDER

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.18

Der Vorstand.

Pianino,

vorzügliches Instrument, wenig gespielt ist unter **Garantie billig** zu verkaufen, **Luisenstraße 19 part.** 2769.3.1

Anzusehen zwischen 2 und 3.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 19 Mai 1900.

Abteilung A (Rote Abonnementskarten).

54. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Biberpelz.

Komödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann.

Personen:

von Wehrhahn, Amtsv.	Hugo Höcker.
Krüger, Rentier	W. Wassermann
Doktor Fleischer	Alfred Gerasch.
Philipp, d. kl. Sohn	Luise Blach.
Motes	Wilh. Kempf.
Frau Motes	Minna Höcker.
Frau Wolff, Waschfrau	Marie Schmidt.
Julius Wolff, i. Mann	Josef Mark.
Leontine, Adelheid, i. Töchter	Marie Eisenbut. / Alwine Müller.
Wulkow, Schiffer	Adolf Hallego.
Glasenapp, Amtsschreib.	Siegfr. Heinzel.
Mittelstaedt, Amtsdiener	Heinrich Reiss.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.

Kleine Preise.